

Inhalt

1.	Körperschaftliche Angaben	3
2.	Aktivitäten der Gesellschafterversammlungen.....	3
3.	Allgemeine Aktivitäten	3
3.1	Förderung der ehrenamtlichen Arbeit	3
3.2	Krankenhauskirche	4
3.3	Rehabilitationssport	4
3.4	Innerbetriebliche Vernetzung	5
3.5	Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern	5
3.6	Fortbildung und Supervision	6
3.7	Qualitätsmanagement.....	6
3.8	Datenschutz.....	6
3.9	Förderung der Kommunikation und sozialen Integration von Menschen mit Behinderungen	7
3.10	Praktikant:innen	7
3.11	Kinderschutz	7
3.12	Mitarbeiter:innenstruktur	7
3.13	Kooperation und Beteiligung an Körperschaften mit ähnlicher Zielsetzung	8
4.	Angebotsübersicht	8
4.1	Geschäftsfeld Eingliederungshilfe	8
4.1.1	Wohnverbund.....	8
4.1.2	Tagesstätte „Das Floß“ (TS Psych)	10
4.1.3	Tagesstätte für suchtkranke Menschen (TS Sucht)	10
4.2	Geschäftsfeld Soziotherapie.....	10
4.3	Hilfe für Jugendliche	11
4.3.1	Muki.....	11
4.3.2	Therapeutische Wohngruppen für Jugendliche (TWG KJ)	11
4.3.3	Individualangebote.....	11
4.3.4	ambulante Jugendhilfe	12
4.4	Projekte	13
4.4.1	Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle (SHK) und Alkoholfreies Begegnungs-Centrum (ABC)	13
4.4.2	Zuverdienst „Die Wuhlmäuse“	13
4.4.3	Suchtberatungs- und Behandlungsstelle (SB)	15

4.4.4 Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floß“ (KBS)	15
4.4.5 Stadtteilzentrum MOSAIK	17
4.4.6 Amal Hilfen für Geflüchtete	17
5. Qualitätsziele	18
5.1 Körperschaftlicher Bestand	18
5.2 Sicherstellung bedarfsgerechter Angebote und Projektauslastung.....	19
5.3 Innovation und Entwicklung.....	21

1. Körperschaftliche Angaben

Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH

Brebacher Weg 15 (Haus 33)

12683 Berlin

Tel./Fax 56295160/-9

post@wuhletal.de

www.wuhletal.de

Geschäftsführerin: Antje Willem

Prokuristin: Ramona Taubert

Gemeinnützigkeit: letzter Bescheid vom 10.07.2025

Handelsregister: letzte Eintragung vom 03.02.2023 HRB 74554 B, keine Änderungen

Gesellschafter: Volkssolidarität Berlin e.V. / Wuhlgarten-Hilfsverein für psychisch Kranke e.V.

2. Aktivitäten der Gesellschafterversammlungen

Gesellschafterversammlungen fanden am 17.03.2025, am 05.09.2025 und am 17.11.2025 statt.

Die Gesellschafter haben im Geschäftsjahr folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss	Inhalt	Ergebnis
01/25	Feststellung des Jahresabschlusses 2024, Gewinnverwendung, Entlastung der Geschäftsführung 2024	Einstimmig
02/25	Zahlungen von Mitgliedsbeitrag, Geschäftsbesorgungen und Unterstützungsleistungen für gemeinnützige Aktivitäten durch die Wuhletal Psychosoziales Zentrum an die Gesellschafter	Einstimmig
03/25	Wirtschafts-, Stellen- und Investitionsplan 2026	Einstimmig
04/25	Prüfauftrag für den Jahresabschluss zum 31.12.2025	Einstimmig

Über die Gesellschafterversammlungen hinaus wurden die Vertreter*innen der Gesellschafter anlassbezogen zum Stand der Entwicklungen der neuen Vergütungssystematik in der Eingliederungshilfe Assistenzleistungen informiert. Dies erfolgte per Informationsschreiben durch die Geschäftsführerin am 07.05.2025, am 27.10.2025 und am 13.11.2025. Dieses Vorgehen wurde durch die Vertretungen der Gesellschafter als praktikabel bewertet und gewährleistete einen Austausch zu den aktuellen Entwicklungen auch außerhalb der Gesellschafterversammlungen.

3. Allgemeine Aktivitäten

3.1 Förderung der ehrenamtlichen Arbeit

Insgesamt waren 71 ehrenamtliche Helfer:innen regelmäßig tätig. Es waren 35 Frauen und 36 Männer tätig. Weiterhin sehen wir ein hohes Niveau des ehrenamtlichen Engagements. In der o.g. Zahl der ehrenamtlichen Helfer:innen sind nicht die Sprecher:innen der Selbsthilfegruppen enthalten, die ihrerseits auch noch einen besonderen Beitrag der Hilfe für betroffene Menschen leisten, indem sie die regelmäßige Arbeit ihrer Gruppen organisieren. Würden diese gezählt, kämen noch einmal ca. 50 Personen hinzu.

Ehrenamtliche Kräfte kamen bei folgenden Aufgaben zum Einsatz: Patient:innenbesuchsdienst, Betreuungsleistungen in der KBS „Das Floss“, Moderation von Selbsthilfegruppen und ehrenamtlich getragene Beratungsleistungen, Unterstützungsleistungen beim Betrieb des Stadtteilzentrums MOSAIK, Kirchenaufsichtsdienst. Es waren wiederum die Beiräte des ABC sowie des MOSAIK als wichtige ehrenamtliche Selbstverwaltungsgremien unserer Einrichtungen tätig.

3.2 Krankenhauskirche

Der Wuhlgarten e.V. (Gesellschafter der Wuhletal gGmbH) hat gemeinsam mit der WT gGmbH, die Krankenhauskirche weiterhin betrieben.

Insgesamt zählten wir im Jahresverlauf 9.999 Besucher (davon 5.024 bei Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen, 1.149 bei Gottesdiensten und 3.826 während der täglichen Öffnungszeiten der Krankenhauskirche). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Besucherzahl um 483 erhöht, wobei sich die Erhöhung auf alle Bereiche verteilt hat.

Die grundlegenden Aufgabenbereiche der sozialen Begegnung, kulturellen Teilhabe sowie Religiosität sehen wir als gut erfüllt an. Hervorzuheben ist, dass die Krankenhauskirche vor allem ein Ort der sozialen Begegnung ist und für betreute Personen an 7 Tagen in der Woche erreichbar.

Folgende kulturellen Veranstaltungen fanden u.a. statt:

- 19 Konzerte
- Das Sängerfest, bei dem 10 verschiedene Chöre aus dem Stadtbezirk in der Kirche auftraten. Rund um die Kirche gab es an diesem Tag ein Familienfest, wobei das Bezirksamt Hellersdorf – Marzahn und mehrere Stadtteilzentren (u.a. auch das MOSAIK) die Veranstaltung gemeinsam erfolgreich organisierten. Es kamen ca. 1000 Gäste.
- 5 Ausstellungen, jeweils mit Vernissage und Finissage
- 3 Künstlergespräche mit einem Workshop im Rahmen der Ausstellung
- 2 Buchlesungen (davon eine mit Hr. Czaja und Hr. Lederer)
- 3 Kreativangebote
- mehrere Historische Führungen, teilweise in Zusammenarbeit mit dem UKB und der Lomonossow - Schule
- 1 Gedenkweg bzw. -veranstaltung zum Volkstrauertag
- 1 Holocaust – Gedenkmarsch
- 1 Trauerfeier

Zusätzlich fanden betriebsinterne Veranstaltungen (1 Mitarbeiterversammlung, 1 Arbeitsschutzunterweisung der Wuhletal gGmbH), ein Treffen des Kulturausschusses des BA Marzahn/ Hellersdorf, 2 Betriebsversammlungen der Volkssolidarität, 1 Teamtag von Mitarbeitern des Vivantes - Klinikums Kaulsdorf, sowie 1 Treffen des benachbarten Kleingartenvereins statt.

Die Durchführung aller Angebote war mit Hilfe von ca. 31 ehrenamtlich tätigen Personen möglich. dazu zählen 14 im Kirchendienst tätige Helfer, die die Öffnungszeiten und Veranstaltungen begleiten sowie die IG Kirche, die das gesamte Angebot plant und organisiert. Die Gottesdienste wurden wiederum zum überwiegenden Teil durch die Krankenhausseelsorger des ukb, des Vivantes - Klinikums Kaulsdorf und des Sana Klinikums Lichtenberg abgehalten. Bei den Gottesdiensten ist weiterhin bemerkenswert, dass diese auch immer wieder von offensichtlich psychisch schwer kranken und von Obdachlosigkeit bedrohten Menschen aufgesucht werden. Es gibt dann immer auch teils erhebliche Bemühungen zur Installation weitergehender Hilfen.

3.3 Rehabilitationssport

Der Wuhlgarten e.V. betreibt seine Aktivitäten unter anderem auch im Rahmen des Rehabilitationssports. Diese kamen insbesondere psychisch beeinträchtigten und suchterkrankten Menschen zu Gute, die in Einrichtungen der Wuhletal gGmbH betreut werden. Im Berichtszeitraum gab es wöchentlich 13 regelmäßig stattfindende Angebote, welche überwiegend in einem Fitnessstudio, aber auch in der freien Natur oder in Räumlichkeiten der Wuhletal gGmbH umgesetzt wurden:

Montag:

Fitnesssport des BEW Psych, ca. 4 Teilnehmer:innen im Alter von 18-55 Jahren

Fitnesssport der TS Psych und WZ, ca. 8 Teilnehmer:innen im Alter von 25-60 Jahren

Fitnesssport des Mutter/Kind Projektes ca. 2-4 Teilnehmer:innen im Alter von 23 – 40 Jahren

Fitnesssport der KBS, ca. 7 Teilnehmer:innen im Alter von 25-60 Jahren

Dienstag:

Fitnesssport des BEW + TS Sucht, ca. 5 Teilnehmer:innen im Alter von 25-55 Jahren

Fitnesssport des BEW Psych, ca. 3 Teilnehmer:innen im Alter von 45 – 60 Jahren

Mittwoch:

Offene Fußballgruppe mit ca. 8 Teilnehmer:innen im Alter von 19-70 Jahren

Donnerstag:

Tischtennisgruppe (projektübergreifend), ca. 5 Teilnehmer:innen im Alter von 20 – 60 Jahren

Freitag:

Fitnesssport der TS Psych und WZ, ca. 8 Teilnehmer:innen im Alter von 25-60 Jahren

Fitnesssport des BEW Psych, ca. 6 Teilnehmer:innen im Alter von 18-55 Jahren

Nordic Walking der KBS, ca. 4 Teilnehmer:innen im Alter von 25-60 Jahren

2 x die Woche gibt es im Projekt Lemkestraße ein Bewegungsangebot im Garten oder im Gruppenraum (je nach Wetterlage) mit 3 – 5 Teilnehmer:innen im Alter von 40-60 Jahren.

Die Sportangebote sind ein fester Bestandteil des Betreuungsangebotes der Wuhletal gGmbH. In den Gesprächen mit den Teilhabefachdienstplaner:innen und den zu Betreuenden werden häufig auch Ziele dahingehend besprochen und festgelegt. Neben der Gesunderhaltung des Körpers und der Psyche stehen dabei unter anderem auch die gleichberechtigte Teilhabe und das soziale Miteinander im Vordergrund.

Im Jahr 2025 sind wir mit einem Team, bestehend aus Mitarbeiter:innen der Wuhletal gGmbH, beim traditionellen Firmenstaffellauf der Berliner Wasserbetriebe an den Start gegangen und konnten den 1607 Platz von über 5000 teilnehmenden Mannschaften belegen.

2025 haben wir mit der Fußballmannschaft der Wuhletal gGmbH wieder am traditionellen Fußballturnier vom Betreuungsverein Treptow Köpenick teilgenommen. Seit nunmehr 21 Jahren findet dieses Turnier statt und wir konnten mit unserem Team den 3. Platz erreichen.

3.4 Innerbetriebliche Vernetzung

Im Berichtszeitraum fanden 8 Projektleiterrunden statt. Weiterhin fand eine Versammlung mit allen Beschäftigten und vier Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses statt. Der Klausurtag der Projektleiter:innen fand an zwei Tagen statt. Es fanden darüber hinaus ein- bis zweimal monatlich „kleine“ PL-Runden als Treffen der Projektleiter:innen der Eingliederungs- und Jugendhilfe statt. Hiermit wurden die Aufgaben der organisatorischen und fachlichen einrichtungsübergreifenden Koordination übernommen. Zu allen Besprechungen wurden Protokolle angefertigt.

3.5 Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern

Durch den Gesellschafter Volkssolidarität, Landesverband Berlin e.V. war die Geschäftsführung in monatlichen Geschäftsführerkonferenzen und an den vierteljährlichen Regionalberatungen des Bereiches Ost beteiligt und eingebunden.

Bei dem Gesellschafter Wuhlgarten – Hilfsverein für psychisch Kranke e.V. wurde an den Sitzungen des Vorstandes teilgenommen.

3.6 Fortbildung und Supervision

Supervision fand regelmäßig in den Projekten Wohnzentrum, Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen, in den Tagesstätten, in der Suchtberatungsstelle, in der Selbsthilfekontaktstelle, in der KBS und in den Wohnprojekten der Jugendhilfe statt. Fortbildungen fanden im finanziellen Gesamtvolumen von 35 T€ (+11 T€) statt. Für Supervisionen wurde ein Betrag i.H.v. 28,4 T€ (+5,6 T€) aufgewandt.

Das Angebot der VS Akademie für Führungskräfte wird von den Projektleitungen genutzt und wurde als gewinnbringend bewertet. Die Supervision im Kreis der Führungskräfte wurde weitergeführt.

3.7 Qualitätsmanagement

Herr Fruck war weiterhin mit der Aufgabe des Qualitätsmanagements beschäftigt. Der Stellenumfang beträgt seit 1.1.24 20 Wochenstunden.

Tätigkeiten:

- Das Organigramm der Leitungsstrukturen wurde laufend aktualisiert
- Implementierung eines Krankenrückkehrgesprächs unter Berücksichtigung des PDCA Zyklus
- Auswertungstools auf der internen Seite gepflegt und Ergebnisse evaluiert
- Hilfestellungen bezüglich der internen Website und Datenbank
- Planung und Vorbereitung eines Qualitätsdialogs, welcher 3 Verträge umfasste. Die Durchführung erfolgte im April 2025
- Fortführung der IST Analyse und sukzessives Anpassen / Austauschen und Modernisieren der bestehenden Formulare
- Fortlaufende Pflege von Adress-, Funktions- und Telefonverzeichnissen
- Arbeiten an der Datenbank zum Zweck der Prozessoptimierung
- Aktualisierung und Pflege der internen und externen Website
- Durchführung von Praktikantenzirkel

3.8 Datenschutz

Herr Müller Radtke war im Berichtszeitraum Datenschutzbeauftragter.

Tätigkeiten:

- Eine Unterweisung zum Datenschutz für alle Projekte wurde am 04.06.25 im Rahmen der Mitarbeiterversammlung durchgeführt
- Betriebsbegehungen und Auswertungen mit den verantwortlichen Projektleitungen zur Überprüfung der Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben in den Projekten Watweg, Tagesstätte Sucht, BEW Sucht, Suchtberatung und SHK
- Überprüfung und Anpassung bei der Nutzung digitaler Medien (Respekt und Halt und SHK). Erstellung von Einverständniserklärungen, Anpassung vorhandener Unterlagen und Aushänge und Einweisung der betroffenen Mitarbeitenden.
- Technische und organisatorische Maßnahmen wurden weiterbearbeitet.

- Besuch von Fortbildungen UBSKM-Gesetz und EU-AI-Act
- Überarbeitung und Anpassung des Archivierungsablaufes der Klient*innendaten. Erste Anpassung an die Anforderungen des UBSKM-Gesetzes
- Alle aktuellen Datenschutz-Anfragen konnten abschließend geklärt werden.

3.9 Förderung der Kommunikation und sozialen Integration von Menschen mit Behinderungen

Für das Freizeithaus in Buckow ergab sich für 2025 weiterhin eine Nutzung durch unsere Projekte in der Eingliederungshilfe und Jugendhilfe. Gleichzeitig wurde das Haus für Tagesseminare und Klausurtagungen genutzt, sowie von Selbsthilfegruppen. Es fand darüber hinaus eine Vermietung an einen Eingliederungshilfeträger aus Marzahn-Hellersdorf statt (Urban FAB).

3.10 Praktikant:innen

Es wurden kontinuierlich Praktikant:innen nach den Vorschriften des jeweiligen Ausbildungsganges betreut. Im Berichtszeitraum waren es 6 Personen aus den Berufsrichtungen Erziehung, Heilerziehungspflege, Ergotherapie und Sozialarbeit.

3.11 Kinderschutz

Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII wurde auch im vergangenen Jahr 2025 in allen Projekten der gewährleistet. Gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wurden von uns wahrgenommen, dokumentiert und erforderliches Handeln veranlasst. Das Vorgehen im Verdachtsfall ist in unserer geltenden Arbeitsordnung und in Form einer Verfahrensanweisung hinterlegt und für alle Mitarbeitenden einsehbar. Konkrete kollegiale Fallbesprechungen zum Thema Kinderschutz wurden in Dienstberatungen, Supervisionen und zusätzlichen Meetings in den Projekten des Trägers regelmäßig getätigt. Zudem bestand eine regelmäßige fallbezogene Zusammenarbeit mit den zuständigen regionalen Diensten der Jugendämter.

In unserem Träger ist zum Jahresende eine Mitarbeiterin als insofern erfahrene Kinderschutzfachkraft projektübergreifend tätig. Eine weitere Mitarbeiterin beginnt 2026 die Fortbildung dazu.

3.12 Mitarbeiter:innenstruktur

Die Zahl der Im Jahr 2025 sind 18 Mitarbeiter:innen ausgeschieden und es wurden 17 Mitarbeiter:innen neu eingestellt. Innerhalb der Körperschaft ist eine gewählte Mitarbeiter:innenvertretung (MAV) sowie eine Schwerbehindertenvertretung tätig. Die Mitarbeiter:innenvertretung war an den PL-Runden beteiligt. Weiterhin wurden quartalsweise zusätzliche Abstimmungstermine durchgeführt. Die Schwerbehindertenvertretung wurde im Jahr 2025 neu gewählt und vertritt im Bedarfsfall die Rechte schwerbehinderter Mitarbeiter:innen.

Mitarbeiter:innenvertretung: Norma Kamsa, Linda Köppen, Ronny Gotzsch, Sarah Faller

Schwerbehindertenvertretung: Monika Nehring, Silke Becker, Dietmar Heyn, Olaf Borck

Angaben zur Mitarbeiter:innenstruktur:

	31.12.2024	31.12.2025
Anzahl der Vollkräfte (Einheiten)	99,1	100,7
Anzahl der beschäftigten Personen	126	125
Anzahl der schwerbehinderten Mitarbeiter:innen (ohne Geringfügige)	9	9
Anzahl der Teilzeitkräfte (ohne Geringfügige)	50 % (41%)	64 (51,2%)
Anzahl der geringfügig Beschäftigten	11 (8,7%)	7 (5,6%)
Unbefristet angestellte Mitarbeiter:innen	125 (99%)	122
Anzahl der Mitarbeiter:innen mit einschlägigen Qualifikationen (Sozialarbeiter:innen, Erzieher:innen, Psycholog:innen, Ärzte, ... zzgl. Buchhaltung)	104 (83%)	108 (87%)
Anzahl der ExInler	9	9

3.13 Kooperation und Beteiligung an Körperschaften mit ähnlicher Zielsetzung

Es bestehen folgende Mitgliedschaften:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V. (Mitarbeit in den Fachgruppen psychosozialer Versorgung und Suchthilfe)
- Volkssolidarität-Landesverband Berlin e.V.
- Selko e.V. (Dachverband der Berliner Selbsthilfekontaktstellen).
- Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit e.V.
- Mitarbeit in verschiedenen Fachgremien der psychosozialen Versorgung (z.B. PSAG, Psychiatriebeirat, Allgemeinpsychiatrischer Verbund, Suchtverbund, Regionaler Suchthilfeverbund Ost, insgesamt 37 Gremien).
- Mitarbeit im „Gesunde Städte Netzwerk“

Wir sind seit 2010 gemäß der Empfehlung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten und halten die dementsprechend geforderten Informationen über die WT gGmbH auf unserer Internetseite bereit. Weiterhin werden die Eintragungen in der Transparenzdatenbank des Berliner Senats regelhaft aktualisiert.

4. Angebotsübersicht

4.1 Geschäftsfeld Eingliederungshilfe

4.1.1 Wohnverbund

Standorte Betreutes Wohnen ohne Wohnraum:

Schwerpunkt psychische Erkrankung:
Dorfstr. 46, 12621 Berlin
Tel. 56599592
bew-psych@wuhletal.de

WVB Biesdorf
Brebacher Weg 15 Haus 12, 12683 Berlin
Tel. 54712243



bew-psych12@wuhletal.de

Schwerpunkt Suchterkrankung:
Alt-Marzahn 54, 12685 Berlin
Tel.
Bews@wuhletal.de

Standort Rund-um-die-Uhr Betreuung:

Wohnzentrum
Martin-Riesenburger-Str. 28a, 12627 Berlin
Tel. 99284475
wz-betreuer@wuhletal.de

Standorte mit Wohnraum:

TWG Buckower Ring 62, 12683 Berlin
Tel. 39870708
buckower.ring@wuhletal.de

BEW Wulkower Strasse
Wulkower Str.4, 12683 Berlin
wulkower@wuhletal.de

Haus 32
Brebacher Weg 15, 12683 Berlin
ibew@wuhletal.de

Hönower Str. 257 A, 12623 Berlin
Tel. 56 29 29 630
aktiv-wohnen@wuhletal.de

Lemkestasse
Lemkestrasse 31, 12623 Berlin
Lemke32@wuhletal.de

Muki
Pestalozzistrasse 31A, 12623 Berlin
muki@wuhletal.de

IBEW Dorfstr 4
12621 Berlin
lbew-dorf4@wuhletal.de

Wateweg
Wateweg 36-38
12683 Berlin
wateweg@wuhletal.de

Angebot: Plätze in verschiedenen Wohnformen (Einzelwohnen und Wohngemeinschaften unterschiedlicher Größe), wohnbegleitende Betreuung psychisch kranker Menschen, teilweise Rund-um-die-Uhr (daher Angebot für schwerer beeinträchtigte psychisch kranke Menschen), wohnbegleitende Betreuung unter besonderer Berücksichtigung der bestehenden Suchterkrankungen

Mit der Realisierung des Zusammenlegens unseres Vertrages in 2024, konnten unterschiedliche Belegungsbarrieren minimiert werden. Der sog. Wohnverbund (Leistungstyp) ermöglicht es nun unkompliziert (ohne bezirkliche Steuerung und Wechsel des Vertrags/Leistungstyp) zu wechseln. Damit können zum einen Hilfeabbrüche, die u.U. in die Obdachlosigkeit vermieden und zum anderen Plätze schneller belegt werden.

Das Wohnprojekt Wulkower Straße war zunächst mit einem Betreuerbüro vor Ort betrieben worden. Um das Haus 12 besser zu nutzen, wurde der Bürobereich aus der Wulkower Straße dorthin verlegt und eine zusätzliche Wohnung geschaffen. Auch durch eine effektivere Raumnutzung in Kaulsdorf,

wurde zum Jahresende in der Dorfstraße eine weitere ehemalige Büroeinheit zu Wohnzwecken umorganisiert.

Im Wohnzentrum standen wir vor der Herausforderung die Leistungsstelle neu zu besetzen, was im Sommer gelang. Auch die stellvertretende Leitungsstelle soll nun noch besetzt werden. Zum Jahresende 2025 übernahm die Leiterin der Suchtberatungsstelle die Projektleitung in unserem Muki-Projekt.

Klienten in Betreuung insgesamt 223 zum Stichtag 15.11. (Vorjahr 220 Klienten), Belegungstage 80.149 (Vorjahr: 77.727).

4.1.2 Tagesstätte „Das Floß“ (TS Psych)

Martin-Riesenburger-Str. 28a, 12627 Berlin
Tel. 99284463
ts-psych@wuhletal.de

Außenstelle Lemkestr. 32, 12623 Berlin
Tel. 32528781
lemke32@wuhletal.de

Außenstelle Catering, Alt-Marzahn 31, 12685 Berlin
catering@wuhletal.de

Angebot: 30 Plätze zur tagesstrukturierenden Betreuung psychisch kranker Menschen, Ergotherapie, Beratung, sozialarbeiterische Betreuung, Freizeitpädagogik

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 34 Klient:innen betreut (+7 gegenüber Vorjahr). Davon befanden sich 29 Klient:innen zum Stichtag 15.11. in Betreuung (+4). Im Berichtszeitraum wurden 10.542 Belegungstage realisiert (Vorjahr 9.086).

4.1.3 Tagesstätte für suchtkranke Menschen (TS Sucht)

Alt-Marzahn 31, 12685 Berlin,
Tel. 549 799 607
ts-sucht@wuhletal.de

Angebot: 18 Plätze zur tagesstrukturierenden Betreuung chronisch suchtkranker Menschen, Ergotherapie, Beratung, psychologische Gespräche

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 17 Klient:innen betreut (-3 gegenüber dem Vorjahr). Davon befanden sich 17 Klient:innen zum Stichtag 15.11. in Betreuung . Im Berichtszeitraum wurden 5.329 Belegungstage (Vorjahr 7.168 Belegungstage). Wir sehen in der Gesamtbetrachtung der Eingliederungshilfe für Suchtkranke jedoch eine zufriedenstellende Inanspruchnahme.

4.2 Geschäftsfeld Soziotherapie

Dorfstr. 4, 12621 Berlin
Tel. 30605476
soziotherapie@wuhletal.de

Angebot: Soziotherapie mit variabler Zahl von Betreuungsplätzen

In 2025 beendete im ersten Quartal ein Kollege in der Soziotherapie seine Tätigkeit. Im vierten Quartal wurde der Zulassungbeantragung für eine andere Kollegin stattgegeben. Es wurden im Kalenderjahr 2025 insgesamt 25 Patient:innen (- 1 gegenüber Vorjahr) behandelt. Die Betreuung fand ausschließlich im Zuge der Regelversorgung statt. Es wurden 376 Therapiestunden erbracht. Der Rückgang der erbrachten Therapiestunden lässt sich hauptsächlich durch den Wechsel der Soziotherapeut*innen und der dazwischliegenden Zeit erklären. Wir haben in 2025 7 Behandlungen abschließen können. Hiervon wurden 2 Klient*innen in die Eingliederungshilfe weitervermittelt und 1 Klient*in an Angebote der Kontakt- und Beratungsstelle angebunden.

4.3 Hilfe für Jugendliche

4.3.1 Muki

Pestalozzistrasse 31A, 12623 Berlin
muki@wuhletal.de

Angebot: 8 Plätze für Elternteile mit Kind (4 Betreuungseinheiten), weitere Plätze im Rahmen der Eingliederungshilfe Wohnverbund,
Team: 3 Mitarbeiter:innen
Finanzierung: Entgelte (§ 19 SGB VIII)

Das Muki-Projekt wird mit zwei Leistungsverträgen betrieben. Zum einen ist das die Betreuung im Rahmen der Eingliederungshilfe für Erwachsene im SGB IX und zum anderen als stationäres Leistungsangebot im Rahmen der Jugendhilfe. Je nach Alter und Leistungsanspruch des zu betreuenden Elternteils kommt jeweils ein Rechtskreis zum Tragen und kann während des Hilfeverlaufs von der Jugendhilfe in die Eingliederungshilfe wechseln.

Die Belegung im Jahr 2025 lag bei 79%, somit wurde zum Ende des Jahres im Projekt begonnen das Konzept zu diskutieren. Im Berichtszeitraum konnten wir unsere Plätze im EGH sowie Jugendhilfebereich nur bedingt gut belegen. Anfragen mit komplexen Hilfebedarfen, erforderten einen Betreuungs- und Unterstützungsrahmen, dieser in unserer Mutter/ Kind Einrichtung, aus strukturellen und personellen Ressourcen nicht vorgehalten werden kann.

Im vierten Quartal war das Mutter/ Kind durchgehend belegt. Die Belegung setzte sich nicht nur aus Müttern mit Kindern, sondern zudem mit zwei Vätern zusammen. Im Verlauf des Jahres erfolgten reguläre Übergänge, Auszüge in die Verselbstständigung, sowie planmäßige Nachbelegungen.

4.3.2 Therapeutische Wohngruppen für Jugendliche (TWG KJ)

Dorfstr. 45, 12621 Berlin
Tel. 56599880
twgkj@wuhletal.de

Angebot: 12 Plätze für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre, ständige betreuerische Präsenz und zusätzlich therapeutische insbesondere familientherapeutische Angebote
Team: 13 Mitarbeiter:innen
Finanzierung: Entgelte (§§ 34, 35a SGB VIII)

Für das Kalenderjahr 2025 konnten wir in den Therapeutischen Wohngruppen eine Belegung von 84% verbuchen. Wir schauen auf eine stabile Belegung im 1.Halbjahr zurück. Insgesamt beendeten wir im Kalenderjahr 4 Hilfen planmäßig, wovon 3 in Bewohnende in die elterlichen Haushalte erfolgreich rückgeführt und 1 Bewohnende in ein Jugend BEW übergeleitet werden konnten. Zudem konnten 4 Einzüge realisiert werden. Die Personalsituation gestaltete sich immer wieder und anhaltend herausfordernd. Es verließen uns 5 Mitarbeitende des Teams der Therapeutischen Wohngruppen, wobei zu erwähnen ist, dass eine Person Langzeit erkrankte und eine Weitere in den Mutterschutz ging. Es glückten im Sommer 2025 aber auch 3 Neueinstellungen.

Inhaltlich beschäftigten uns weiterhin der missbräuchliche Konsum multitoxischer Substanzen, zunehmend bindungsgehemmte Bewohnende und komplexe Störungsbilder mit zunehmenden Bedarfen in allen Lebensbereichen.

4.3.3 Individualangebote

Dorfstr. 4 A-G, 12621 Berlin
T: 565 535 820
ibew-dorf4@wuhletal.de

Haus 32
Brebacher Weg 15, 12683 Berlin
ibew@wuhletal.de

Angebot: 10 Plätze
Team: 8 Mitarbeiter:innen (Sozialarbeiter:innen, Psychotherapeut:in)
Finanzierung: Entgelte (§§ 19, 30, 31, 34, 35, 35a SGB VIII)

Das hauptsächliche Teilprojekt ist das Intensiv Betreute Einzelwohnen (IBEW) in der Dorfstr. 4 A-G in Berlin Kaulsdorf. Eine hohe Intensität der Betreuung wird durch regelhafte Abenddienste an Wochentagen bis 19Uhr gestaltet. Nach 19 Uhr an Wochentagen und an den Wochenenden ist ein Bereitschaftstelefon geschaltet, um möglichen Bedürfnissen, Krisen und/ oder Fragen der Bewohnenden gerecht zu werden. Insgesamt stehen 8 Wohnplätze für Personen zur Verfügung, wovon ein Platz auch in 2025 nicht belegt werden konnte, da es sich um eine 2er Wohngemeinschaft handelte und keine passende Mitbewohnende gefunden werden konnte.

Hier zeigte sich im Berichtsjahr, dass 7 von 8 Plätzen über die Jugendhilfe SGB VIII bis zum Herbst des Jahres belegt waren. Im Berichtsjahr wechselten 3 Bewohnenden den Rechtskreis. Zum Jahresende waren 3 von 8 Plätzen mit Plätzen der Jugendhilfe belegt, 4 Hilfen nach dem SGB XI.

In 2025 zogen 2 Personen planmäßig aus, wobei ein davon sich weiter in unserem BEW verselbstständigt. Eine weitere Person zog wiederum ein.

Insgesamt wurde eine Durchschnittsbelegung von 76% realisiert, was sich jedoch durch die Nichtbelegung des Platzes in der 2er Wohngemeinschaft begründet. Aufgrund dieses anhaltenden Umstandes zog das Büro des Projektes aus dem Einfamilienhaus Ende Oktober 2025 aus, um Wohnraum für den 8. Platz zu realisieren. Ein Wasserschaden verhinderte, dass dieser Wohnraum bisher belegt werden konnte. Zum Februar 2026 kann dieser belegt werden.

Die zu Betreuenden zeigten in 2025 insgesamt weiterhin weniger das Vermögen in Beziehung zu kommen bzw. diese zu zulassen. Diese Wahrnehmung stärkte die Gestaltung noch individuellerer Hilfeaustellungen, was wiederum besser angenommen werden konnte. Zum Ende des Jahres nutzten die Bewohnenden wieder deutlich intensiver Gruppensituationen. Es war zu beobachten, dass nach ausreichend gemeinsamer Zeit im IBEW Vertrauen gewachsen war.

Wir begleiteten auch in 2025 vereinzelt wieder junge Menschen in der ambulanten Versorgung, welche jedoch nicht in konstanten Arbeitsbündnissen mündeten. Diese jungen Menschen wohnten wie auch schon im Jahr zuvor zum Zeitpunkt der ambulanten Hilfen in den Elternhäusern und gaben immer wieder zur Begründung an, dass die Elternhäuser ambulante Hilfeformen für ihre Kinder nicht wünschten, was dazu führte, dass Hilfen nur kurzweilig griffen.

4.3.4 ambulante Jugendhilfe

Pestalozzistrasse 31A, 12623 Berlin
muki@wuhletal.de

Dorfstr. 4 A-G, 12621 Berlin
T: 565 535 820
ibew-dorf4@wuhletal.de

Ambulante Jugendhilfeleistungen werden in zweifacher Hinsicht erbracht. Zum einen als „Kombinationsleistung“ wenn die Mutter der Eingliederungshilfe zugeordnet ist und für das Kind eine ambulante Familienhilfe erbracht wird. Zum anderen als „Nachsorgeleistung“ oder „Hilfearbahnung“ nach höherschwelligen Hilfen oder zur Inanspruchnahme stationärer Leistungen für junge Erwachsene. Zuletzt wurden ausschließlich im Muki Projekt ambulante Leistungen als Ergänzungsleistung erbracht. Die Hilfen laufen zum Jahresende planmäßig aus, die Mitarbeiterin wird ausscheiden. Die Fortführung des Angebots im Rahmen des Muki Projektes wird unter dem Gesichtspunkt der Konzeptdiskussionen neu zu bewerten sein.

4.4 Projekte

4.4.1 Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle (SHK) und Alkoholfreies Begegnungs-Centrum (ABC)

Alt-Marzahn 59a, 12685 Berlin
Tel. 5425103
selbsthilfe@wuhletal.de

Angebot: Offenes Angebot der stadtteilorientierten Arbeit mit dem Schwerpunkt Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen gesundheitsbezogenen und sozialen Themen
Team: 3 Sozialarbeiter:innen
Finanzierung: Zuwendung Land Berlin, Krankenkassenförderung), Eigenmittel

Es wurden insgesamt 102 Selbsthilfegruppen unterstützt (+2 gegenüber Vorjahr), davon 11 neue SHG (+1). Die Gesamtzahl der Beratungskontakte lag mit 8140 (-3270) etwa bei 71 % des Niveaus des Vorjahreszeitraums, davon jedoch 2860 persönlich (-390), was etwa 88 % entspricht, also die vorgenannte Zahl relativiert und für Stabilität und Konstanz spricht. Die veränderte Gesamtzahl der Kontaktforderungen insgesamt zum Vorjahreszeitraum geht auf veränderte Zählweisen zurück, die auf Ebene der Senatsverwaltung und Sekis abgesprochen wurden und berlinweit einheitliche Erhebungen der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstellen ermöglichen sollen. Die leicht niedrigere Anzahl an persönlichen Kontakten werten wir als Zeichen von dauerhaft unbesetzten und nur kurzzeitig besetzten Stellenanteilen im Projekt in beträchtlichem Umfang im Berichtszeitraum. Zum Stichtag 31.12.2025 trafen sich 70 SHG in den eigenen Räumen, was den bislang höchsten Wert in der Geschichte des Projekts darstellt.

Auch in diesem Berichtsjahr konnte die Weiterentwicklung im Bereich Inklusion fortgesetzt werden. Erste Anpassungen wurden angestoßen und bilden eine Grundlage für weitere Schritte, die perspektivisch gezielt ausgebaut werden sollen. So wurden bspw. kleinere bauliche Anpassungen der Toiletten umgesetzt, Entwürfe für ein inklusiveres Leitbild sowie Hausordnung erstellt und der bestehende Entwurf für ein zukünftiges Wegeleitsystem weiterentwickelt. Da ein Teil der geplanten Maßnahmen über die bestehenden Mittel hinausgeht, wird deren Umsetzung voraussichtlich schrittweise und abhängig von zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten erfolgen.

Die im Bereich „Migration und Selbsthilfe“ regelmäßigen Kooperationstreffen wurden fortgeführt. Mittlerweile ist die Selbsthilfekontaktstelle bei vielen im bezirklichen Netzwerk als verlässliche Ansprechmöglichkeit präsent. Es wurden Kooperationsprojekte realisiert und die im Vorjahr

entstandenen fremdsprachigen Selbsthilfegruppen wurden fortgesetzt. Im November/Dezember gab es Nachfragen nach fremdsprachigen Gruppen zu klassischen Themen, so dass wir durch die Bereitschaft der Interessierten Neugründungen angehen können. Weiter gab es im vierten Quartal Gespräche mit potenziellen Ehrenamtlichen. Bei entsprechender Finanzierung können wir mit dieser Unterstützung zusätzliche Angebote für das neue Jahr erarbeiten.

Im Bereich der Jungen Selbsthilfe konnte ein themenoffenes, regelmäßiges Angebot für Interessierte zwischen 18 und etwa 35 Jahren erfolgreich etabliert werden, das von mehreren ehrenamtlich engagierten Selbsthilfeaktiven begleitet wird. Dadurch gelang es, junge Erwachsene als wichtige Adressat:innengruppe stärker einzubeziehen und Selbsthilfe nachhaltig weiterzuentwickeln.

Bedeutende Aktivitäten in der bezirklichen Netzwerkarbeit umfassten die durch engagierte Selbsthilfeaktive ehrenamtlich durchgeführten Selbsthilfe-Vorstellungen im Vivantes-Klinikum Kaulsdorf und seit diesem Jahr auch in der Heiligenfeld Klinik Berlin. Des Weiteren wurden auch zahlreiche Projektvorstellungen durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden in externen Einrichtungen der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit sowie in bezirklichen Gremien durchgeführt. Auf diesem Wege konnte der Bekanntheitsgrad des Projekts innerhalb der professionellen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen erheblich erweitert werden.

Um dem Fachkräftemangel wirkungsvoll entgegensteuern zu können, wurden im Berichtsjahr 4 zuverlässige Selbsthilfeaktive zu In-Gang-Setzern ausgebildet und konnten erste Erfahrungen sammeln. Mit dieser peer-basierten Ausbildung werden Ehrenamtliche empowert, Gruppenbegleitungen in der Startphase auch ohne das direkte Beisein der professionellen Mitarbeiter:innen zu übernehmen. Die Mitarbeiter:innen begleiten die In-Gang-Setzer vor und nach den Gruppenbegleitungen fachlich.

Die Neugründung von weiteren Selbsthilfegruppen zu psychosozialen Themen war Hauptschwerpunkt bei den Gruppengründungen. Diesem Bereich wird auch zukünftig ein steigender Bedarf beigemessen.

4.4.2 Zuverdienst „Die Wuhlmäuse“

Sozialpädagogische Betreuung und AG Kaulsdorf Dorfstr. 4, 12621 Berlin Tel. 565 535 818 zuverdienst@wuhletal.de, agkaulsdorf@wuhletal.de AG Marzahn: Alt-Marzahn 31 und 59A, 12685 Berlin Tel. 549799603 agmarzahn@wuhletal.de AG Biesdorf, Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin Tel. 562951612 agbiesdorf@wuhletal.de
Angebot: Arbeits-/Betreuungsplätze für erwerbsunfähige psychisch- und suchtkranke Menschen Team: 1 Sozialarbeiter:innen, 3 Handwerker im Betreuungsdienst Finanzierung: Zuwendungen des Bezirksamtes, Eigenerwirtschaftung im Rahmen der Auftragsbearbeitung, Eigenmittel

Im Kalenderjahr 2025 war im Arbeitsprojekt eine durchgehend stabile Belegung zu verzeichnen. Die vorgehaltenen Arbeitsplätze waren über das gesamte Jahr konstant ausgelastet. Kurzfristige Fluktuationen, durch krankheitsbedingte Beendigungen, konnten zeitnah durch Neuaufnahmen kompensiert werden.

Im Verlauf des Jahres waren 35 Personen in Betreuung. Durchschnittlich waren 31 Klient:innen zeitgleich beschäftigt. Beendigungen oder Überleitungen, zu anderen Rehabilitationsträgern, waren

nur minimal zu verzeichnen. Zwei Personen haben, ohne Benennung von Gründen, das Arbeitsprojekt verlassen. Die Leistungserbringung ist im Berichtszeitraum prinzipiell unverändert geblieben. Da sich mehrere Objekte im Eigentum der Gesellschaft befinden, haben die Bewirtschaftungsarbeiten (Bauinstandhaltung, Gartenpflege, Hauswirtschaft, Bistrobetrieb) einen gleichbleibend wichtigen Stellenwert.

4.4.3 Suchtberatungs- und Behandlungsstelle (SB)

Alt-Marzahn 59, 12685 Berlin
Tel. 54988640
suchtberatung@wuhletal.de

Angebot: Offenes Beratungsangebot für suchtkranke Menschen, Beratung zu allen Problemen süchtigen Verhaltens und deren Folgeerscheinungen, zusätzliches Angebot der ambulanten Entwöhnungsbehandlung und Nachsorge nach den Vorgaben der Rentenversicherer
Team: 9 Mitarbeiter:innen (Arzt, Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen z.T. mit suchtttherapeutischer Zusatzausbildung, Verwaltungskräfte)
Finanzierung: Zuwendungen des Bezirksamtes, Kostenerstattung bei der ambulanten Rehabilitation, Nachsorgebehandlung und Eigenmittel

Die Beratungsstelle wird (bei Vorlage einer Hauptdiagnose) zu ca. 90 % zum Thema Alkohol aufgesucht. Gefolgt wurde dieser Themenbereich vom Problem mit Cannabis, dem multiplen Substanzgebrauch und Problemen mit Stimulanzien. Selten bleiben weiterhin die Bereiche pathologische Mediennutzung, Kokain, Sedativa/ Hypnotika und Opiode

Personell war das Jahr 2025 recht stabil besetzt. Ein Kollege in der Anmeldung war erneut mehrere Monate krankgeschrieben, er wurde nicht vertreten. Eine langjährige Suchttherapeutin verließ den Träger zu Ende Februar, ab April konnten wir eine neue Sozialarbeiterin gewinnen, mit viel Vorerfahrung im Bereich Sucht und in der bezirklichen Vernetzung. Ein sehr erfahrener Kollege mit geringfügiger Beschäftigung halbierte seinen kleinen Stundenanteil und wird noch bis Herbst 2026 beschäftigt sein und dann endgültig ausscheiden. Im ersten Halbjahr hat sich das gesamte Team intensiv mit der Einarbeitung in das Programm PAT FAK beschäftigt, wurde immer versierter und sicherer in der Anwendung. Unterstützung gab es durch online Schulungen und die Nutzung des Kundenservice bei der Klärung kniffliger Dokumentationsfragen. Zudem konnten wir die neue Kollegin einarbeiten und dabei auf bewährte Arbeitsprozesse im Team zurückgreifen. Im Herbst konnten wir als gesamtes Team einen Teamtag gestalten, der sich der Zusammenarbeit, Verlässlichkeit und inhaltlichen Fragestellungen widmete.

Im Berichtsjahr 2025 wurden 2372 Transferprodukte an das Bezirksamt gemeldet. Zusätzlich meldeten sich 422 sich erstmals in unserer Beratungsstelle. 57 % unserer KlientInnen waren männlichen und 43% weiblichen Geschlechts, damit blieb das Verhältnis gleichbleibend. Knapp 100 Angehörige wurden beraten, hier zu 2/3 weibliche Angehörige und 1/3 männliche Angehörige. Im Rahmen unser gruppenorientiertes Beratungsangebot der Motivations- und Informationsgruppe nahmen 285 Männer und 191 Frauen teil und besuchten die mehrmals die Woche stattfindende Gruppe.

Die aufsuchende Arbeit auf der Station für qualifizierte Entzugsbehandlung B2 des Vivantes-Klinikums wurde zur Beratung und zur Vermittlung von Einzelgesprächskontakten in der Beratungsstelle und für den kollegialen Austausch weitergeführt. Die Intervalle finden 14 tägig statt und entspricht damit der längeren Verweildauer der PatientInnen auf der Station. Die gute Zusammenarbeit mit der Sozialarbeiterin der Station konnte auch mit der neuen Sozialarbeiterin aufgebaut werden. Es fanden 93 Kontakte statt, davon waren 68 männlichen und 25 weiblichen

Geschlechtes. Es kam zu 35 Erstkontakten, der Rest setzte sich bekannten Klient*innen zusammen, was auf die Chronifizierung dieser Klientel hindeutet. Es erfolgte mit einem Großteil der Klient*innen eine Terminvereinbarung. Hier macht sich der Rückgang der Entgiftungsbehandlungen nach Krankenkassenstudie von 30 % deutlich. Zudem stellten wir die Suchtberatungsstelle und das Suchthilfesystem einmal im Quartal in der Tagesklinik Fritz vom Vivantes Krankenhaus vor, dies gilt als offenes Informationsangebot für das dortige eher junge Klientel.

Die russischsprachige Beratung durch unsere Kollegin Frau Suchov wurde weiter fortgesetzt. Die im Bezirk gut bekannte Kollegin verfügt über einen guten Zugang zu dieser Zielgruppe.

Im Rahmen der „Kooperationsvereinbarung zum Schutz von Kindern suchtkranker Eltern/Personenberechtigter vor Gefährdung des Kindeswohls“ mussten wir im letzten Jahr nicht tätig werden

Im Rahmen von Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Kontaktpflege fanden zusätzlich zur oben benannten Gremienarbeit folgende Veranstaltungen statt:

- Vorstellen der Suchtberatungsstelle für Mitarbeitende des Trägers im Rahmen der „Rundfahrt“ durch psychosoziale Projekte des Bezirkes
- Workshops für Mitarbeitende des Jugendamtes Marzahn-Hellersdorf im Rahmen der Kinderschutzkonferenz des Bezirkes im Herbst
- 2 Vorträge in der Angehörigen – Selbsthilfegruppe
- jährliches Treffen mit aktuellen Mitarbeitenden der Station B2 (Sozialarbeiterin, Stationsarzt) des Vivantes- Klinikums

Wir führten im September 2025 ein Ehemaligentreffen mit erneut guter Resonanz durch.

4.4.4 Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floß“ (KBS)

Dorfstr. 47, 12621 Berlin
Tel. 565995949
kbs@wuhletal.de

Angebot: Offenes Angebot für psychisch kranke Menschen, Beratung, sozialpädagogische Betreuung, psychologische Gespräche, Freizeitpädagogik und Beschäftigung
Erklärvideo KBS: <https://www.youtube.com/watch?v=Z0Q6mbI5guE>
Team: 4 Mitarbeiterinnen (Psychologin, Sozialarbeiterinnen, Ergotherapeutin)
Finanzierung über Zuwendungen des Bezirksamtes und Eigenmittel

Das Angebotsspektrum konnte im Jahr 2025 personalbedingt gehalten werden. Demzufolge ist keine Verringerung der Besucherfrequenz im Berichtszeitraum zu verzeichnen. Es wurden 2175 Angebotsstunden geleistet (-829 h gegenüber dem Vorjahr). Diese Reduzierung erfolgte im Hintergrund einer bedarfsgerechten Ressourcensteuerung sowie unter Berücksichtigung personeller und finanzieller und krankheitsbedingter Rahmenbedingungen. Auch hinsichtlich der KLAR der Berliner Bezirksamter war hier das Erfordernis gegeben, die Angebotsstunden etwas zu reduzieren und in mehr Einzelberatungen umzusteuern. Angeboten werden neben psychosozialen Einzelberatungen, der regelmäßige Offene Treff (4 Tage/Woche) sowie verschiedene kreative und therapeutisch intendierte Kursangebote (17 Themen-/Kursangebote: Beispiele: Entspannung, Soziales Kompetenztraining, heilpädagogischer Tanz, kreative Kurse).

Betriebsstrukturell wurde die KBS ab 2025 neu zugeordnet. Die Leitung hat die Geschäftsführerin übernommen und in diesem Zuge wurde die KBS in der Organisationsstruktur den Projekten SHK, Mosaik und Amal zugeordnet. Seitdem ist die KBS in die Besprechungsstrukturen der weiteren Projekte eingegliedert, was positive Aspekte der Zusammenarbeit zeigt.

4.4.5 Stadtteilzentrum MOSAIK

Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin
Tel. 54988183
mosaik@wuhletal.de

Angebot: Stadtteilzentrum der Nachbarschaftsarbeit, Selbsthilfe und der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Team: 1 Sozialarbeiterin, 1 Unterstützungskraft

Finanzierung: Zuwendungen und Eigenmittel

Gemäß der Bevölkerungsprognose der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen für die Jahre 2018-2030 werden die über 65 Jährigen in unserem Bezirk zunehmen aber auch die hochbetagten Menschen über 85 Jahre werden ansteigen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der der demografischen Alterung sind unsere Schwerpunkte, Ziele und Handlungsfelder in der Arbeit des Stadtteilzentrums Mosaik ausgerichtet auf die Förderung von Gesundheit, politischen und gesellschaftliche Teilhabe trotz geringem Einkommen, Bildung, Freizeitgestaltung, Kultur und Mobilität. Wir schaffen räumliche Bedingungen für Gesundheitsförderung und Prävention. Wichtig ist uns die Sensibilisierung aller und besonders vulnerabel Gruppen für die Zusammenhänge Gesundheit und Mobilität. Wir stärken Bewegungsfähigkeit, Soziale Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement.

- 2025 konnten wir 12122 Besucher*innen im STZ MOSAIK begrüßen
- 1299 Beratungen durch Mitarbeiterin durchführen
- 3 Ausstellungen in den eigenen Räumen organisieren
- 3 Lesungen organisieren und durchführen
- 12 Selbsthilfegruppen unterstützen und beherbergen
- 14 Kurse & Freizeitgruppen vorhalten
- 13 Sport und Bewegungsgruppen
- 2 Veranstaltungen im öffentlichen Raum organisieren: Griechischer Nachmittag und Lange Tafel der Nachbarschaft

4.4.6 Amal Hilfen für Geflüchtete

Landsberger Allee 563, 12679 Berlin
Tel. 5470 8505
amal@wuhletal.de

Angebot: Offene Beratungsarbeit, teilweise begleitendes psychosoziale Betreuung, mobile aufsuchend in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete. Bestehend aus 2 Teilprojekten für psychisch und suchtkranke bzw. gefährdete Menschen

Team: 3 Mitarbeiter:innen (Sozialarbeiterin, Sozialbetreuerin, Mitarbeiter mit ärztlicher bzw. psychologischer Ausbildung ohne Abschluss und eigenem Geflüchtetenstatus)

Finanzierung: Zuwendungen und Eigenmittel

Insgesamt wurden 1.450 Beratungsgespräche geführt (+152 gegenüber Vorjahr) und 278 Geflüchtete betreut. Es handelt sich um eine etablierte mehrsprachige Fachberatung, die Menschen in psychischen Problemlagen sowie bei vorliegendem Substanzmittelkonsum unterstützt. Betroffene werden über Krankheitsbilder und das bezirkliche Versorgungssystem aufgeklärt und dabei begleitet Zugänge dazu zu finden. Regelmäßige Beratungen, mit den Sozialdiensten in den Unterkünften, finden weiterhin statt, um hier Möglichkeiten einer Vernetzung zu schaffen und zu erhalten.

Das Haus der Befreiung konnte im Oktober 2024 mit unserem Projekt bezogen werden. Der neue Standort hat sich nach dem Umzug als deutliche Verbesserung für die Geflüchteten erwiesen. Besonders positiv hervorzuheben ist die spürbare Ausweitung des Beratungsangebotes, was sich in einer Steigerung um 152 zusätzliche Beratungen widerspiegelt. Die bessere Erreichbarkeit sowie die optimierten Räumlichkeiten ermöglichten eine strukturiertere und effizientere Betreuung. Durch die erhöhte Anzahl an Beratungsgesprächen konnten individuelle Anliegen schneller bearbeitet und gezielter unterstützt werden.

Positiv zu bewerten ist die Schnittstellenarbeit von Beratungsangeboten im Projekt. So ist die Verzahnung mit den Projekten im Haus, insbesondere mit dem Migrationssozialdienst und der Rechtsberatung gegeben und ermöglicht ein projektübergreifendes Arbeiten, über kurze Wege und Absprachen. Die Zusammenarbeit im Haus, wird positiv bewertet.

5. Qualitätsziele

5.1 Körperschaftlicher Bestand

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2024 erfolgt durch die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Bescheid zur Gemeinnützigkeit auf Grund des Jahresabschlusses 2023 liegt mit Datum vom 10.07.2025 vor.

Die Angebote der Wuhletal gGmbH treffen auf einen enormen vorhandenen Bedarf und werden im Bezirk Marzahn-Hellersdorf weiterhin geschätzt und als notwendig angesehen. Auch zukünftig ist dies in gleicher Weise absehbar, so dass sich keine für den Fortbestand der Körperschaft gefährdenden Momente ergeben.

In näherer Zukunft sehen wir folgende Faktoren, die für eine weiterhin stabile Arbeit der Körperschaft Beachtung erfordern.

Auch im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf sehen einen weiter zunehmenden Wettbewerb psychosozialer Träger, der im Wesentlichen über die Wahrnehmung der Versorgungsverpflichtung und Versorgungsqualität entschieden wird.

Eine enorme Herausforderung betrifft die ambulante Komplexversorgung im Bezirk. Dies gilt unverändert auch weiter und erfordert flexiblere Betreuungsarbeit. Weiterhin besteht häufig ein Wohnungsbedarf, dem wir seit Jahren durch den Ausbau von Plätzen mit einem Wohnungsangebot begegnen.

Weiterhin beschäftigt uns die Einführung des BTHG. Im Jahr 2027 werden sich insbesondere alle Aspekte im Zusammenhang mit der Spitzabrechnung über Fachleistungsstunden herausfordernd darstellen. Insgesamt ist weiterhin zu befürchten, dass sich die Einführung der Abrechnung der Assistenzleistungen über Fachleistungsstunden zu Einsparungen in den Gesamtausgaben für diesen Leistungsbereich darstellt. Die Umstellung birgt für die Gesellschaft also ein erhebliches wirtschaftliches Risiko. Auch die Zuwendungsprojekte und die über die Jugendhilfe finanzierten Angebote stehen unter wirtschaftlichem Druck aufgrund der Haushaltslage im Land Berlin.

In wirtschaftlicher Hinsicht konnte das Jahr 2025 sehr zufriedenstellend abgeschlossen werden. Damit war es möglich für die Mitarbeiter:innen weitere notwendige Tarifierungsschritte umzusetzen und eine Sonderzahlung an die Beschäftigten im Monat Dezember 2025 zu leisten. Im Jahr 2025 wurde bei den zuwendungsfinanzierten Projekten aktiv gegen die in den letzten Jahren immer weiter gestiegenen Eigenmittelleistungen gegengesteuert, da nicht davon auszugehen ist, dass im Zuge der Vergütungsumstellung in den Assistenzleistungen der Eingliederungshilfe weiterhin Eigenmittel in der gewohnten Höhe leistbar sind.

Insgesamt resümieren wir deshalb, dass der körperschaftliche Bestand auf Grund der Wechselwirkungen zwischen Angebots- und Nachfragestruktur und hinsichtlich seiner materiellen

und finanziellen Rahmenbedingungen keine Gefährdungsmerkmale aufweist. Die Vergütungsumstellung in der Zukunft der Assistenzleistungen ist jedoch mit erhöhtem Engagement und einem speziell aufzubauenden Controlling zu begleiten.

5.2 Sicherstellung bedarfsgerechter Angebote und Projektauslastung

Die Projektauslastung ergab sich, wie im Abschnitt 4 beschrieben. Weiterhin sind folgende Angaben zu machen:

1. Geschäftsfeld Eingliederungshilfe

Insgesamt konnten wir eine gestiegene Belegung in der Eingliederungshilfe realisieren. Sie liegt bei 97 % (zu beachten ist der Platzausbau in der TS Psych von 22 auf 30 Plätze).

Projekt	Soll Tage 2023	Ist 2023	Soll Tage 2024	Ist 2024	Soll Tage 2025	Ist 2025
Wohnverbund	76.285	74.448	78.690	77.727	81.395	80.149
TS Psych	8.030	9.261	8.052	9.086	10.702	10.542
TS Sucht	6.570	5.473	6.588	7.168	6.570	5.329
Summe	90.885	89.182	93.330	93.981	98.667	96.020
Auslastung		98%		101%		97%

Im Bereich des betreuten Wohnens besteht weiterhin ein gehobener Bedarf. Dies gilt vor allem auch dann, wenn für Klient:innen Wohnungen gestellt werden müssen. Das Bauvorhaben Watweg wurde zu Beginn des Jahres 2025 abgeschlossen und bezogen. Parallel haben wir in 2024 den Umbau der ehemaligen Tagesklinik Haus 34 vorbereitet und im Jahr 2025 mit dem Bau begonnen, auch hier werden Wohnungen entstehen.

2. Geschäftsfeld Jugendhilfe

Die Leistungen der TWG für Kinder/Jugendliche zeigen sich hinsichtlich der Auslastung auf einem wieder verbesserten Niveau. Eine grundsätzliche Entspannung können wir jedoch in diesem Bereich nicht feststellen. Auch therapeutische Fachkräfte können nicht langfristig gebunden werden, da ein Kassensitz attraktiver ist.

Die in Berlin laufenden Diskussionen um Senkung der Fallkosten und die personell schlecht besetzten Jugendämter (bis hin zu Schließungen von einzelnen RSD's) haben bisher noch keinen direkten Niederschlag unseren Träger betreffend gefunden. Es muss jedoch ein deutlich gesteigertes Engagement bei der Belegung gezeigt werden. Während das Land Berlin finanzielle Ressourcen in den Ausbau weiterer Plätze (auch für unsere Zielgruppe) fließen lässt, erreichen wir aufgrund schwieriger Nachfragesituationen und aufgrund von Personalengpässen keine Vollbelegung.

3. Geschäftsfeld Soziotherapie

Im Jahr 2025 wurden die Kostensatzverhandlungen mit den Krankenkassen vorbereitet, die Träger und Anbieter wurden hierbei durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband vertreten. Auch dieses Mal wurde deutlich, dass die meisten Träger (wie sich einer anonymisierten Vergleichsauswertung entnehmen lässt) die Soziotherapie nicht wirtschaftlich betreiben können und die Sachkosten mittlerweile auf ein absolutes Minimum reduziert haben. Inhaltlich, fachlich wird die Soziotherapie weiterhin als wichtiger Baustein im Versorgungssystem bewertet. Nachwievor äußern andere Träger dieses Angebot, bei weiterhin nicht ausreichender Finanzierung, nicht weiterbetreiben zu wollen und

zu können. Wir stellen dieses Angebot momentan nicht in Frage und wollen das Verhandlungsergebnis hier im Zusammenhang mit den Entwicklungen bzgl. der Fachleistungsstunden in der Eingliederungshilfe bewerten.

4. Geschäftsfeld Projekte

Produktangaben (nach Zählvorgaben des Landes Berlin)

Einrichtung	Produkt	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Suchtberatung	Kontakte	6486	7418	6858	6610	4815	5004	4416	3907	2372
KBS	Stunden	4484	4276	3948	3493	3131	2428	2972	3004	2175
Zuverdienst	Verträge	672	703	686	580	519	402	408	382	390

In allen Zuwendungsprojekten können wir auf eine personelle Stabilität zurückgreifen, was prinzipiell die Beständigkeit und Verlässlichkeit für die Ratsuchenden und Nutzenden erhöht.

Das Niveau der Vorjahre konnte in der Suchtberatung wieder nicht wieder erreicht werden, es mussten ein weiterer Rückgang der Produktzahlen verzeichnet werden. Es ist unklar, ob in der Vergangenheit eine andere Zählweise den Zahlen zugrunde lag. Dies lässt sich aufgrund von Personalwechsel nicht aufklären. In der KBS wurde innerhalb des Angebots etwas umgesteuert, weg von Gruppenangeboten, mehr Einzelberatungen, was den tatsächlichen Bedarf widerspiegelt. Im Bereich des Zuverdienstes sind alle Gruppen gut ausgelastet und mit Aufträgen versorgt.

Die Einrichtungen der Stadtteilarbeit haben ein breit gefächertes Leistungsangebot, welches an Hand überschaubarer Kennziffern schlecht vergleichbar ist. Generell würden wir das Angebot in der Selbsthilfe und im Stadtteilzentrum gern erweitern. Hier zeichnet sich für das STZ Mosaik ab 2026 eine erhöhte Finanzierung ab, was personelle Verstärkung ermöglichen wird.

5. Leistungen der Rehabilitation (SGB VI)

Die Leistungen in diesem Bereich werden durch die Suchtberatungsstelle als ambulante Entwöhnungsbehandlung und Nachsorge erbracht. Um dieses Angebot zu qualifizieren und zukunftsfähig zu machen, wurde ein neues Dokumentations- und Abrechnungsprogramm im Jahr ab 2025 genutzt.

Gesamtbewertung:

Insgesamt sehen wir uns in einem Bedingungsgefüge von

- fortgesetzt ausgeprägten Hilfe- und Unterstützungsbedarfen,
- den im Träger vernetzten Strukturen unterschiedlicher Einrichtungen/Projekte,
- teils schwierigen Bedingungen in der Personalbesetzung.

Es ist in dieser Gemengelage mit erhöhtem Aufwand gelungen, die Angebote aufrecht zu erhalten und teilweise deren Leistungen zu halten. Das Qualitätsziel der bedarfsgerechten Angebote kann so als erfüllt eingeschätzt werden.

Das ganze Jahr stand unter dem Motto 80 Jahre Volkssolidarität der Muttergesellschaft unseres Trägers, es gab diverse thematische und kulturelle Veranstaltungen und ein großes Mitarbeitendenfest, welches von den Kolleginnen als sehr wertschätzend erlebt wurde.

5.3 Innovation und Entwicklung

Die Sicherung und Weiterentwicklung unserer fachlichen Arbeit bleibt auch weiterhin ein zentraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Die Rahmenbedingungen, unter denen soziale Träger aktuell arbeiten, haben sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Neben dem anhaltenden Fachkräftemangel wirken sich insbesondere steigende Sach- und Personalkosten, zunehmende Anforderungen an Dokumentation und Steuerung sowie begrenzte öffentliche Finanzmittel auf die Handlungsspielräume der Träger aus. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Qualität sozialer Dienstleistungen sowie an die Flexibilität der Angebote.

Vor diesem Hintergrund verschieben sich die Entwicklungsmöglichkeiten zunehmend von einem quantitativen Ausbau hin zu einer stärkeren qualitativen Weiterentwicklung unserer bestehenden Angebote und Strukturen. Ein zentrales Ziel besteht darin, die fachliche Qualität unserer Arbeit langfristig zu sichern und gleichzeitig bestehende Angebote kontinuierlich zu reflektieren und an sich verändernde gesellschaftliche und sozialräumliche Bedarfe anzupassen. Innovation bedeutet in diesem Zusammenhang nicht ausschließlich die Entwicklung neuer Projekte, sondern auch die systematische Weiterentwicklung bestehender Arbeitsansätze, Methoden und Kooperationsformen.

Die Zusammenarbeit mit dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf bleibt dabei ein wesentlicher Bezugspunkt unserer Arbeit. Als etablierter Träger mit langjähriger Erfahrung im Sozialraum sehen wir unsere Aufgabe weiterhin darin, auf Bedarfe aus dem Bezirk flexibel zu reagieren und auch komplexe Unterstützungsbedarfe aufzugreifen. Die enge Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern sowie die Kooperation mit anderen Trägern und Akteur:innen im Sozialraum bilden hierfür eine wichtige Grundlage. Unser Ziel ist es, weiterhin als verlässlicher Partner des Bezirks wahrgenommen zu werden und zur stabilen sozialen Infrastruktur vor Ort beizutragen.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt liegt auf der strategischen Personalentwicklung. Die Gewinnung und langfristige Bindung qualifizierter Fachkräfte stellt eine der größten Herausforderungen für soziale Organisationen dar. Vor diesem Hintergrund gewinnen Maßnahmen zur Personalgewinnung ebenso an Bedeutung wie die Qualifizierung und Weiterentwicklung der bestehenden Mitarbeiter:innen. Dazu gehören unter anderem Fort- und Weiterbildungsangebote, Maßnahmen zur Stärkung der Mitarbeiterbindung sowie die Weiterentwicklung attraktiver und verlässlicher Arbeitsbedingungen.

Darüber hinaus werden wir weiterhin prüfen, in welchen Bereichen innovative Ansätze und neue Projektformate entwickelt werden können. Neben der Weiterentwicklung bestehender Angebote kann dies auch die Erprobung neuer Arbeitsformen, die stärkere Nutzung digitaler Möglichkeiten oder die Intensivierung sozialräumlicher Kooperationen umfassen. Gleichzeitig bleibt die Beteiligung an zuwendungs- und entgeltfinanzierten Projekten ein wichtiger Bestandteil unserer Entwicklungsstrategie.

Entsprechende Ausschreibungen des Bezirks werden wir weiterhin aktiv verfolgen und uns – sofern fachlich sinnvoll – an entsprechenden Verfahren beteiligen. Darüber hinaus werden wir auch Möglichkeiten prüfen, Projekte in Kooperation mit anderen Akteur:innen oder über die Bezirksgrenzen hinaus umzusetzen, sofern sich daraus fachliche oder strukturelle Entwicklungsperspektiven ergeben.

Insgesamt bleibt es Ziel der Gesellschaft, auch unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen handlungsfähig zu bleiben, fachliche Qualität zu sichern und gleichzeitig Raum für Weiterentwicklung und Innovation zu schaffen.